Region Landquart

100 Jahre Freiwilligeneinsätze auf der Jägeri

Die Naturfreunde Landquart, im Jahre 1907 gegründet, waren und sind bis in die Gegenwart bestrebt, ihren Mitgliedern und deren Familien sinnvolle und interessante Freizeitaktivitäten sowie Erholungs- und Ferienmöglichkeiten in freier Natur zu ermöglichen.

Im Rahmen dieser Zielsetzung war schon damals der Wunsch zentral, eine eigene Berg- und Ferienhütte zu besitzen, welche in jeder Jahreszeit genutzt werden konnte. Dabei war man aber darauf angewiesen, dass sich Freiwillige für den Vereinsbetrieb, aber auch für den Aufbau des Berghauses zur Verfügung stellten. Nach einer längeren Projektierungs- und Planungsphase konnte im Frühjahr 1926 weit oberhalb von Mastrils mit dem Erstellen einer Wasserleitung und dem Aushub des Fundamentes für das Haus Jägeri begonnen werden. Dies alles war nur möglich dank des freiwilligen Einsatzes von vielen Vereinsmitgliedern in ihrer Ferien- oder Freizeit.



Eindrücke aus den Anfängen der Erstellung des Berghauses «Jägeri».



Brennholzzubereitung gibt mehrmals warm.



Auch heute noch begehrter Rückzugsort oder Treffpunkt für Geselligkeit.

Das waren noch andere Zeiten

Der grösste Teil der Innenausbauten wurde in Fronarbeit durch die Mitglieder ausgeführt. Dass dazu der Bauplatz beim Haus immer zuerst mit einem 2- bis 3-stündigen Aufstieg erreicht werden musste, darf nicht vergessen werden. Dies wohlgemerkt zu einer Zeit, in welcher viele Mitglieder auch an Samstagen in ihren Betrieben arbeiten mussten und noch keine Autos für Transporte zur Verfügung standen.

Auch nach Abschluss der Bauarbeiten und mit der Inbetriebnahme als Ferienhaus im Jahr 1927 waren weiterhin Freiwilligeneinsätze gefordert. Diese wurden zeitweise in obligatorische Frondienste umgewandelt. Dazu gehörten Tätigkeiten als Hüttenwart oder laufende Unterhaltsaufgaben wie Holzen, Heuen und das Reinigen von Haus und Umgebung.

Es lief nicht immer alles am Schnürchen

Eine nacherzählte Geschichte zeigt auf, mit welchen Problemen diese Einsätze verbunden waren: Jean Nater, einer der guten und fleissigen Seelen auf der Jägeri, stieg von Landquart aus über Mastrils zum Haus hoch und hatte zusätzlich für eine Reparatur eine Fensterscheibe mit dabei. Kurz unterhalb des Hauses stolperte er über eine Baumwurzel. Die Glasscheibe fiel zu Boden und zersplitterte in tausend Stücke. Mit einem ordentlichen Fluch und unter dem Spott der Kollegen wurde die Sache «problemlos erledigt», blieb aber unvergessen.

Dass bei den Tätigkeiten rund ums Haus zuweilen auch Meinungsverschiedenheiten auftraten und dies zu Differenzen führte, zeigt folgende Episode: Zwei Mitglieder der Hausverwaltung stritten wieder einmal über etwas Belangloses. Da meinte der eine zum andern: «Einer von uns beiden ist hier oben zu viel und muss gehen, ich aber bleibe!» Kurze Zeit später sassen sie allerdings wieder beisammen bei einem Jass!

Im Wandel der Zeit

Anfang der 1950er-Jahre wurde durch Vereinsmitglieder und Freunde wiederum im Frondienst die Elektrifizierung des Hauses mit der Erstellung einer Freileitung als Zuleitung sowie die Verlegung der Installation im Haus ausgeführt.

Da das Haus Jägeri bis heute nur über den Wanderweg erschlossen ist und über keine Zufahrtsstrasse verfügt, müssen alle Transporte vom Parkplatz im Fürggli bis zum Haus mit Handwagen erfolgen.

In mehreren Etappen wurde das Haus in den letzten dreissig Jahren in Küche, Stube und Keller gründlich saniert, erneuert und ausgebaut. Dabei waren immer wieder auch Freiwillige gefragt, sei es für Abbruch- oder Aushubarbeiten, Materialanlieferungen oder Abtransporte sowie Montage- und Installationsarbeiten jeder Art. Dass aber bei all diesen oft strengen Einsätzen auch Spass, Unterhaltung und Geselligkeit nicht zu kurz kommt, darf nicht unerwähnt bleiben.

Freiwillige gesucht und willkommen

Das Haus Jägeri, ähnlich einem Maiensäss an toller Lage, ursprünglich als Ferien- und Freizeitstützpunkt in selbstlosem und uneigennützigem Freiwilligeneinsatz gebaut, hat seinen Charme als einfache Unterkunft über all die 100 Jahre erhalten. Es eignet sich von Anfang April bis in den November für Schul- und Gruppenlager sowie für Gruppen- und Familientreffen. Damit dies auch in Zukunft sichergestellt werden kann, ist das Hüttenteam auch in Zukunft dringend auf weitere freiwillige Mithelfende angewiesen, die zum Unterhalt und Betrieb unserer Jägeri etwas beitragen möchten. Als Gegenleistung stehen ihnen das Haus und unser Verein zu äusserst günstigen Bedingungen offen.

Falls Ihr Interesse geweckt wurde oder falls Sie jemanden kennen, der daran interessiert sein könnte, finden Sie alle wichtigen Informationen auf der Website: www.naturfreunde-landquart.ch. Anmeldungen, Anfragen und Anregungen richten Sie an jaegeri@naturfreunde-landquart.ch oder Sie erreichen uns per Telefon unter 076 606 61 71.

Text/Fotos: Fredi König-Mü